

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

wie es ja jetzt geschieht, und sie mögen nicht ungeduldig werden, wenn sie hier zwei Monate und mehr aushalten müssen. Dann kommen sie in den Krieg als vollwertige Soldaten und haben eine Reihe von Demütigungen nicht verdient und werden sie nicht erfahren, die wir gewiß nicht als ungerecht, aber doch als sehr bitter empfunden haben.

Gleich die Fahrt von Berlin über Köln, Straßburg, Zabern, Nancy, bis Pont à Mousson, sechs Tage und sechs Nächte, ohne sich hinlegen zu können, in einem überfüllten Viehwagen, war keine Kleinigkeit. Wir waren also übermüdet, als wir endlich ausstiegen, und da ließ unsere eben auch der Aufgabe nicht gewachsene Führung uns sofort ein paar starke Märsche machen. Der Erfolg war, daß in St. Mihiel, dem jetzt so viel genannten Mittelpunkte der Sperrfortslinie an der Maas, das damals ein ganz friedliches kleines Städtchen war, eine große Menge Fußtrante oder sonst Marode abfiel, die wir zum großen Teil nie wiedergesehen haben. Wie wenig wir uns zu benehmen wußten, dafür will ich mit zwei Dummheiten, die ich selbst begangen habe, einen Beleg liefern.

Als wir in der letzten Nacht unserer Fahrt in der Nähe von Lunéville hielten, war da ein Kartoffelfeld. Wir buddelten zum Zeitvertreib, sahen, daß es schon reife Kartoffeln gab, und ich dachte, das ist sehr schön für das nächste Bivak, und packte mir mein Kochgeschirr ganz voll. Dann habe ich sie natürlich erst einen Marschtag mit all der ungewohnten Last des Tornisters geschleppt, und am zweiten habe ich sie weggeworfen. Was alles sonst noch aus den Tornistern flog, will ich lieber nicht verraten; es waren auch Dinge dabei, die man geliefert erhalten hatte und unbedingt behalten sollte; es hat aber niemand nach ihnen gefragt. Das Zweite ist, daß ich beim ersten Requirieren